

(Handwritten marks)

Von Bürgern für Bürger

Bürgerstiftung Dinkelsbühl gegründet



Umringt von den ersten Begünstigten der Bürgerstiftung Dinkelsbühl: Die 1. Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags trug sich anlässlich der Gründungsfeier in das goldene Buch der Stadt Dinkelsbühl ein.

Foto: Frank Stöckert

Dinkelsbühl (fs). Engagierte Bürger aus zahlreichen deutschen Städten haben es bereits vorgemacht. Sie gründeten Bürgerstiftungen, um sich fördernd und handelnd, nachhaltig und dauerhaft für das Gemeinwohl ihrer jeweiligen Kommune einzusetzen. Seit dem Jahr 1996 sammeln und vergeben mehr als 150 dieser Zusammenschlüsse in Deutschland Gelder an Einrichtungen und Vereine, deren Nutzen eine breite Bevölkerungsschicht betreffen. In Dinkelsbühl tat dies bis zum 11.11.2004 der Förderverein für Soziales, Kultur und Bildung Dinkelsbühl/Feuchtwangen e.V., der sich aufgrund bürokratischer Umstände auflösen musste. Seit wenigen Tagen übernimmt diese Aufgabe die jüngst ins Leben gerufene Bürgerstiftung Dinkelsbühl, zu deren Gründungsfeier in diesen Tagen auch die 1. Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags Barbara Stamm anwesend war.

„Das Engagement von Bürgern für eine regionale Bewegung ist

ein offenes Bekenntnis für ihre Region und die Zukunft Ihrer Stadt“, betonte der Vorsitzende des Vorstands der Bürgerstiftung Dinkelsbühl Dr. Christoph Glenk in seiner Begrüßungsansprache anlässlich der Gründungsfeier vor zahlreichen Vertretern aus Politik und Verwaltung sowie verdienten Bürgern der Stadt Dinkelsbühl. Als „Motor und Impulsgeber der Gesellschaft“ wolle man auftreten, Menschen für Probleme sensibilisieren und zur Unterstützung anderer aufrufen. Gefördert werden sollen explizit der Natur- und Denkmalschutz, die Alten- und Jugendhilfe, die öffentliche Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie Sport, Kunst, Kultur, Bildung und Erziehung.

Dazu reiche dem Verwaltungsgremium, zu dem Vertreter der Regionalbanken sowie aus der Politik gehören, der Kapitalstock von derzeit 120.000 Euro jedoch bei Weitem nicht, wie Dr. Christoph Glenk den Anwesenden mitteilte. Nur durch die Mithilfe von Bürgerinnen und Bürgern, die die Sinnhaftigkeit und den Wert einer Stiftung erkennen,

könne der Wirkungsgrad erhöht werden und Projekte großzügig und sinnvoll vorangebracht werden. Um die Einrichtung stark zu machen, würden daher schon kleine Beträge von 5, 10 oder mehr Euro helfen, appellierte der Vorstandsvorsitzende an die Bevölkerung.

Auch die ehemalige Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit Barbara Stamm plädierte für ein aktives und kreatives Mitgestalten des gemeinsamen Miteinanders im Rahmen einer Bürgerstiftung.

Gerade in Zeiten, in denen sich der Staat bei steigender Verschuldung mehr und mehr aus vielen Bereichen zurückziehe, sei es schließlich umso wichtiger, Eigeninitiative zu übernehmen und die Aufgaben für ein gelingendes Leben in einer Kommune selbst in die Hand zu nehmen. „Eigeninitiative ist kein Ersatz für das Staatswesen, sondern Grundlage für das Staatswesen und die Demokratie“, wie Stamm eindrucksvoll erklärte. Global denken, aber in vielen Bereichen, vor allem in der Bildungs- und Familienpolitik, lokal handeln, laute die Aufgabe für die Zukunft. „Es ist wichtig, dass ein Netz bleibt, das im Sinne der Subsidiarität denjenigen hilft, die sich nicht selbst helfen können“, erinnerte Dinkelsbühls Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer an die Aufgabe einer Bürgerstiftung. Dinkelsbühl, mit seiner von Stiftungen geprägten Historie, werde diese Tradition wieder aufleben lassen, so der OB abschließend.

WOCHE
WZ
ZEITUNG

Jede Woche

starke Seiten